

# Jahresbericht 2024



M.M. WARBURG & CO  
BANK



# Inhalt

<b>1 Bericht des Vorstands</b>	<b>4</b>
<b>2 Grundlagen des Unternehmens</b>	<b>6</b>
2.1 Geschäftsmodell	6
2.2 Mitarbeitende	7
<b>3 Wirtschaftsbericht</b>	<b>8</b>
3.1 Geschäftsverlauf	8
3.1.1 Organisatorische Veränderungen	8
3.1.2 Operative Geschäftstätigkeit	8
3.1.3 Berichte der Tochtergesellschaften	10
3.1.3.1 Warburg Invest KAG	10
3.1.3.2 Marcard, Stein & Co	12
3.2 Lage	14
3.2.1 Ertragslage	14
3.2.2 Vermögenslage	16
3.2.3 Finanzlage	18
<b>4 Risikobericht</b>	<b>20</b>
4.1 Risikomanagement	20
4.1.1 Risikomanagementsystem	21
4.1.2 Risikoarten	22
4.1.3 Risikoposition nach bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften	25
4.1.4 Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk	25
<b>5 Planungsziel</b>	<b>26</b>

# 1 Bericht des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 war erneut von erheblichen geopolitischen Herausforderungen geprägt. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, aber auch in Gaza und anderen Regionen der Welt hielten unvermindert an und sorgten für anhaltende Unsicherheit. Gleichzeitig fanden mit den Präsidentschaftswahlen in den USA und dem Bruch der Ampelkoalition in Deutschland bedeutende politische Veränderungen statt. Diese brachten zusätzliche Dynamik in das wirtschaftliche und politische Umfeld. Die geopolitischen Entwicklungen haben sich auch auf unser Geschäft ausgewirkt. Dennoch ist es uns gelungen, das Jahr 2024 leicht positiv abzuschließen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Volatilität an den Kapitalmärkten zugenommen. Trotz der teils enormen Schwankungen blicken wir auf ein insgesamt gutes Börsenjahr zurück, in dem unter anderem der DAX erstmals die 20.000-Punkte-Marke überschritt. Und auch wir konnten für unsere Kundschaft im Private Banking solide Ergebnisse erzielen. Unsere Vermögensverwaltung, die mit ihren vielfältigen Strategien und Strukturen für unterschiedlichste Kundenbedürfnisse und -gruppen konzipiert ist, hat mit ihrer Performance einen sehr guten Beitrag zum Provisionsertrag von M.M.Warburg & CO geliefert, welcher insgesamt auf Vorjahresniveau liegt. Von der positiven Entwicklung profitierten aber in erster Linie unsere Kundinnen und Kunden. So lagen wir in der Gesamtbewertung bei den firstfive Awards, die im Februar 2025 verliehen wurden, auf Platz zwei, ebenso im Zeitraum über 36 Monate. Die firstfive AG ist ein unabhängiges Analysehaus, dessen Auszeichnungen auf der Auswertung echter Kundendepots beruhen, weshalb sie besonders aussagekräftig sind.

Vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ erhielten wir auch 2024 vier von fünf Sternen als nachhaltiger Vermögensverwalter – noch vor Auflegung eines weiteren Konzepts in unserer Vermögensverwaltung im vergangenen Sommer: Mit der neuen Warburg Stiftungsstrategie Smart Carbon verbinden wir eine nachhaltige Vermögensverwaltung mit effektiver CO<sub>2</sub>-Reduktion. Das Basisportfolio entspricht dabei dem bewährten Investmentansatz unserer Warburg Stiftungsstrategie. Zusätzlich reduzieren wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen der im Depot befindlichen Vermögenswerte durch Stilllegung der Emissionszertifikate. Das Konzept richtet sich insbesondere an semiprofessionelle und professionelle Anleger.

Für das laufende Jahr 2025 planen wir im Geschäftsfeld Private Banking weitere interessante Produkte sowohl für unsere vermögenden Privatkunden als auch für (semi-)professionelle Investoren. Dabei werden wir insbesondere auf aktuelle Marktentwicklungen und Kundenbedürfnisse eingehen und unser Angebot entsprechend erweitern. In Kürze werden wir Ihnen hierzu weitere Details vorstellen können.

Entscheidend für den Verlauf unseres Geschäftsjahres war auch die Zinsentwicklung. Der Zinsüberschuss lag aufgrund der vorgenommenen Zinssenkungen zwar rund 30 % unter dem Vorjahresergebnis, aber dennoch im Plan, da wir sinkende Zinsen erwartet hatten. Für 2024 hatten wir uns vorgenommen, unser Kreditgeschäft auszubauen. Anfang des Jahres haben wir deshalb organisatorische Veränderungen vorgenommen und unser Corporate Banking mit dem Corporate Finance zusammengeführt.

Im Verlauf des Jahres zeigte sich, dass das Finanzierungsgeschäft bei Immobilien unter unseren Erwartungen blieb, da sich der gewerbliche Immobilienmarkt schwächer entwickelte als erwartet. Wir sind zuversichtlich, dass sich die Immobilienmärkte 2025 weiter erholen und unser Kreditgeschäft in diesem Segment wächst. Zudem planen wir den Ausbau weiterer interessanter Segmente im Finanzierungsbereich.

Insgesamt schließen wir das Jahr 2024 mit einem Gewinn in Höhe von 1 Mio. Euro ab. Dazu trug maßgeblich unsere Kostendisziplin bei: Trotz erheblicher Investitionen in unser neues Kernbankensystem sind die „anderen Verwaltungsaufwendungen“ gegenüber dem Vorjahr gesunken. Bis Mitte 2026 werden wir unsere komplette IT-Infrastruktur modernisieren, inklusive des Wechsels auf das Kernbankensystem „agree21“ von Atruvia. Unser Ziel ist es, digitaler und moderner zu werden, um Kundenbedürfnisse noch flexibler und schneller erfüllen zu können. Mit unserer Arbeitsgruppe Digitalisierung haben wir 2024 an der Implementierung einer Plattform für die Nutzung von Sprachmodellen mit künstlicher Intelligenz gearbeitet, die 2025 ausgerollt werden soll. Auch hieraus erwarten wir für interne Prozesse eine Beschleunigung – und für unsere Mitarbeitenden mehr Zeit für das Wesentliche: unsere Kundschaft.

Das positive Ergebnis täuscht nicht darüber hinweg, dass unsere Erwartungen im Hinblick auf die Provisionserträge nicht erfüllt wurden. Durch die Herausforderungen im

Kapitalmarktgeschäft, das sich erneut durch schwaches Emissionsgeschäft insbesondere auf der Equityseite für Small- und Mid Caps auszeichnete, blieb der Provisionsüberschuss insgesamt unter Plan. Wir haben unsere Geschäftsstrategie nun dahingehend überprüft und wollen unsere Überlegungen im Mai 2025 dem Aufsichtsrat vorstellen. Unsere Planungen für 2025 stehen daher auch unter Vorbehalt möglicher Anpassungen unseres Geschäftsmodells.

Unser Leistungsversprechen gilt unverändert: M.M.Warburg & CO steht für individuelle Beratung, exzellente Leistungen und erstklassigen Service. Auch in Zukunft schaffen wir nachhaltig Mehrwerte für Sie.



**Markus Bolder**  
Vorstand



**Stephan Schrameier**  
Vorstand

# 2 Grundlagen des Unternehmens

## 2.1 Geschäftsmodell

M.M.Warburg & CO ist eine Privatbank, die sich – eingebettet in eine Holdingstruktur – im Besitz privater Anteilseigner befindet. Neben ihrem Hauptsitz in Hamburg verfügt die Bank in Deutschland über eine regionale Präsenz und unterhält im Geschäftsjahr 2024 Geschäftsstellen in Berlin, Bremen, Frankfurt, Hannover, Köln, München und Stuttgart. Ergänzt werden die Aktivitäten von M.M.Warburg & CO durch Tochterunternehmen und Beteiligungen, die sich überwiegend am Standort Hamburg befinden. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und der damit einhergehenden Fokussierung des Geschäftsmodells wurde im Geschäftsjahr 2024 beschlossen, die Beteiligungen Warburg Alternative Assets GmbH und New Bond Street GmbH zu liquidieren. Für weitere Informationen verweisen wir auf Abschnitt 3.1.1 Organisatorische Veränderungen.

Das Selbstverständnis von M.M.Warburg & CO speist sich aus der Kombination von Tradition und Zukunft und orientiert sich am Leistungsspektrum der Bank. Hierbei richtet sich M.M.Warburg & CO anhand der Handlungsmaxime partnerschaftlich, unabhängig, verlässlich, aufrichtig, nachhaltig und fortschrittlich aus. M.M.Warburg & CO ist im Verbund mit ihren Tochterunternehmen in den drei Geschäftsfeldern Private Banking, Corporate- & Investment Banking sowie Asset Management tätig und verfügt über ein diversifiziertes Geschäftsmodell, besetzt jedoch – auch über die Spezialisierung der Tochterunternehmen – ihre eigene Nische sowohl im Hinblick auf Kunden als auch auf Produkte und strebt Geschäfte abseits des Massengeschäfts an.

Zusammenfassend lässt sich das Geschäftsmodell von M.M.Warburg & CO wie folgt darstellen:

### Das Geschäftsmodell von M.M.Warburg & CO

Private Banking	Corporate & Investment Banking	Asset Management
<ul style="list-style-type: none"><li>■ Vermögensverwaltung</li><li>■ Anlageberatung</li><li>■ Nachfolgeplanung</li><li>■ Stiftungsmanagement</li><li>■ Family-Office-Dienstleistungen über die Tochter Marcard, Stein &amp; Co.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Corporate Banking &amp; Finance</li><li>■ Markets &amp; Institutional Banking</li><li>■ Shipping</li><li>■ Real Estate</li><li>■ Research-Dienstleistungen über die Tochter Warburg Research GmbH</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Verwahrstellengeschäft</li><li>■ Fondsgeschäft über die Tochter Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH</li></ul>

Der regionale Schwerpunkt der Aktivitäten von M.M.Warburg & CO liegt – entsprechend ihrer regionalen Verankerung – in Deutschland; insofern wird die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft, respektive ihrer Beteiligungen, insbesondere durch die volkswirtschaftlichen Entwicklungen am deutschen Markt beeinflusst. Dessen Dynamik hängt allerdings wesentlich von den europäischen und globalen (Geld- und Kapital-) Märkten ab. Der rechtliche Rahmen der Geschäftstätigkeit ergibt sich aus den nationalen und – insbesondere im Bereich der Bankenregulierung – aus europäischen Regelungen.

Aus dem Geschäftsmodell lassen sich quantifizierbare Zielgrößen für die Steuerung der Bank ableiten. Diese Kennzahlen werden regelmäßig überwacht und ausgewertet, mit dem Ziel, die Einhaltung der Strategie sicherzustellen.

## 2.2 Mitarbeitende

Im Jahr 2024 konnte M.M.Warburg & CO wichtige Entwicklungen im Personalbereich voranbringen und Fortschritte erreichen. Mit verschiedenen Maßnahmen festigten wir unsere Position als attraktiver Arbeitgeber in der Finanzbranche. Aktivitäten zur Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelten wir kontinuierlich weiter und unsere Unternehmenskultur sowie das Mitarbeiterengagement förderten wir intensiv.

Ein erfreulicher Indikator für den Erfolg unserer Maßnahmen ist die arbeitnehmerseitige Fluktuationsquote, die von 12,29% im Jahr 2023 auf 7,82% im Berichtsjahr 2024 sank. Dieser positive Trend zeigt, dass unsere Initiativen zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit und zur Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfelds wirken.

Die 2024 mit dem Gesamtbetriebsrat verhandelte und abgeschlossene Aktualisierung der Gesamtbetriebsvereinbarung zur Arbeitszeit ist seit Beginn des Jahres 2025 in Kraft. Sie sieht eine Erhöhung der Entgeltgrenze für den Geltungsbereich vor, wodurch wieder deutlich mehr Mitarbeitende von den Regelungen zur Arbeitszeit profitieren.

Das Change-Projekt zur Veränderung der Unternehmenskultur wurde im Jahr 2024 fortgesetzt. Im Vordergrund stand dabei die Operationalisierung der fünf identifizierten Musterwechsel sowie die Veröffentlichung des neuen

Leitbildes im Juni 2024, welches die kulturelle Entwicklung konzeptionell abrundete. Durch die sogenannten Change-Botschafter wird der aktive Kulturwandel weiter unterstützt.

Im Sommer 2024 feierten wir in guter Stimmung mit rund 400 Mitarbeitenden das Firmenfest über den Dächern Hamburgs im 23. Stock des Emporio Towers.

Mit der Einführung des neuen Fitnessangebots EGYM Wellpass bietet die Warburg Bank ihren Mitarbeitenden eine umfangreiche Auswahl an Fitness- und Wellnessmöglichkeiten. Das Angebot unterstützt das Gesundheitsmanagement und kommt auch bei den Mitarbeitenden gut an – 123 Mitarbeitende waren zum 31. Dezember 2024 Mitglied.

Im Rahmen unserer kontinuierlichen Bemühungen, unsere Organisationsstruktur zu optimieren, entwickelten wir eine neue Titelstruktur. Diese hat das zentrale Ziel, attraktive Titel mit einer klaren Trennung zu bisher verwendeten Vollmachtbegriffen herzustellen. Die neuen Titel gelten ab dem Jahreswechsel 2025.

Zum 31. Dezember 2024 waren 617 (620) Personen in der Bank tätig.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement im Jahr 2024. Den Mitgliedern der Betriebsräte danken wir für die erneut sehr gute Zusammenarbeit.



## 3 Wirtschaftsbericht

### 3.1 Geschäftsverlauf

#### 3.1.1 Organisatorische Veränderungen

Die Bank und die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, ihre 100-prozentige Gesellschafterin, haben mit Notarvertrag vom 26. August 2021 zur Vereinfachung der rechtlichen Strukturen und zur Entwicklung einer modernen Governance die Verschmelzung der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH auf die Bank beschlossen. Die Verschmelzung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Aufsicht. Durch die Verschmelzung wird sich das Kapital der Bank aufgrund der Buchwertdifferenz handelsrechtlich auf Basis der Planung um voraussichtlich EUR 61,2 Mio. reduzieren (sog. Verschmelzungsverlust). Für Mitarbeitende, Kunden und Geschäftspartner hat die Verschmelzung ansonsten keine Auswirkungen, da die Warburg Bank mit ihren Arbeitsverhältnissen und Kundenbeziehungen unverändert fortbesteht. Aktuell befindet sich die Verschmelzung in aufsichtsrechtlicher Prüfung.

Im Rahmen der Umsetzung der beschlossenen strategischen Neuausrichtung und der damit einhergehenden Fokussierung des Geschäftsmodells hat M.M.Warburg & CO mit Wirkung zum 20. Dezember 2024 ihre Anteile an der Quantum Immobilien AG veräußert. Darüber hinaus wurden die Anteile an der Steyler Bank (Closing 31. Mai 2024) verkauft und die Liquidation der Warburg Alternative Assets GmbH abgeschlossen. Zum 1. Januar 2025 wurde ferner die Liquidation der New Bond Street GmbH angemeldet. Durch die Anteilsveräußerungen und die Liquidationen wird der strategische Fokus von M.M.Warburg & CO weiter geschärft.

#### 3.1.2 Operative Geschäftstätigkeit

Geopolitische Unsicherheiten sowie die Zinspolitik der Zentralbanken haben sich im aktuellen Berichtsjahr auf das Jahresergebnis von M.M.Warburg & CO ausgewirkt. So dauert der im Februar 2022 ausgebrochene Ukraine-Krieg sowie die kriegerische Auseinandersetzung im Nahen Osten weiterhin an. Die Zinsentwicklung war daher von viel Unsicherheit geprägt. Darüber hinaus war das Wirtschaftsklima durch geopolitische Unsicherheiten eingetrübt. Der aufkommende Protektionismus belastet weiterhin das

Marktumfeld. Belastungen erfuhr M.M.Warburg & CO durch die erheblichen Investitionen in die IT-Infrastruktur, welche die Einführung eines neuen Kernbankensystems bis 2026 zum Ziel haben.

Die Forderungen an Kunden betragen im Berichtsjahr EUR 448,9 Mio. (EUR 459,6 Mio.) und wurden im Sinne einer konservativen Risikoausrichtung auf einem konstanten Niveau gehalten. Das Kreditgeschäft mit Kunden hält nunmehr einen Anteil von 14,1% (14,0%) an der Bilanzstruktur. Die Geldanlage überwiegend bei der Bundesbank beträgt EUR 536,9 Mio. (EUR 532,4 Mio.). Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um EUR –107,8 Mio. (–3,3%) auf EUR 3,2 Mrd. reduziert, wovon ein Großteil auf den Rückgang des Treuhandvermögens mit EUR 113,7 Mio. (EUR 204,6 Mio.) entfällt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich um EUR –74,2 Mio. und somit um –3,0% gegenüber dem Vorjahr. Dementgegen haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im vergangenen Geschäftsjahr um EUR 96,8 Mio. zugenommen. Ebenfalls hat sich der Handelsbestand stark reduziert.

Der Zinsüberschuss ist maßgeblich von den Zinsanpassungen im USD- und Euro-Raum geprägt. Er sank um –31,8% auf EUR 67,3 Mio. (EUR 98,7 Mio.). Im Vorjahr hat die Warburg Invest Holding GmbH durch den Verkauf der Warburg Invest AG mit EUR 14,2 Mio. zu den im Zinsüberschuss enthaltenen laufenden Erträgen beigetragen.

Das Provisionsergebnis ist in dem angespannten Marktumfeld nahezu konstant auf Vorjahresniveau geblieben und beträgt EUR 66,8 Mio. (EUR 66,5 Mio.). Die eher geringe Anzahl der Geschäftsabschlüsse im Wertpapiergeschäft basiert auf einer anhaltenden Schwäche der Small- und MidCap-Aktien in Deutschland. Die Anzahl der Transaktionen im stark kapitalmarktabhängigen Corporate-Finance-Geschäft verharrt auf einem niedrigen Niveau.

Die Bank hat die Eigenhandelsaktivitäten zum Ende des Vorjahres im Wesentlichen eingestellt. Das durch das schwache Marktumfeld zudem stark eingeschränkte Handelsgeschäft liefert trotz allem ein positives Ergebnis in Höhe von EUR 3,4 Mio.



Der Personalaufwand beläuft sich auf EUR 70,5 Mio. (EUR 70,1 Mio.); hiervon entfallen auf Löhne und Gehälter EUR 60,3 Mio. (EUR 58,9 Mio.) und EUR 10,2 Mio. (EUR 11,2 Mio.) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind, einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, auf EUR 83,8 Mio. (EUR 89,7 Mio.) gefallen und enthalten Investitionen im zweistelligen Millionenbereich in das neue Kernbankensystem.

Das Finanzanlageergebnis beläuft sich auf EUR 2,9 Mio. (EUR – 4,9 Mio.); davon entfallen EUR 1,8 Mio. (EUR – 1,7 Mio.) auf Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie EUR 1,1 Mio. (EUR – 3,2 Mio.) auf Wertpapiere des Anlagevermögens.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt EUR 26,1 Mio. (EUR 11,4 Mio.). Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für mögliche Schäden im Zusammenhang mit einem 2012 aufgelegten und bereits liquidierten Spezialfonds, für den die Warburg Bank als Verwahrstelle fungiert hat, konnte aufgelöst werden.

Für zukünftige Risiken wurden im Geschäftsjahr EUR 13,3 Mio. dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

Im Berichtsjahr ergab sich somit ein Jahresüberschuss von EUR 1,0 Mio. (EUR 10,0 Mio.).

Der Jahresüberschuss soll ins neue Jahr vorgetragen und mit dem Bilanzverlust des Vorjahres verrechnet werden.

Alle relevanten Leistungsindikatoren inkl. der entsprechenden Abweichungsanalyse werden im Abschnitt 5 „Planungsziel“ dargestellt.

## 3.1.3 Berichte der Tochtergesellschaften

### 3.1.3.1 Warburg Invest KAG

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH (Warburg Invest KAG) mit Sitz in Hamburg bietet ihren überwiegend institutionellen Kunden maßgeschneiderte Lösungen im Asset Management an. Im Jahr 2024 kam Torsten Engel als weiterer Geschäftsführer neben Matthias Mansel zur Warburg Invest KAG. Er folgt auf Christian Schmaal und verantwortet die Marktfolgebereiche.

Zu den Kernkompetenzen der Warburg Invest KAG zählt das aktive Portfolio-Management für ihre Publikumsfonds. In jüngster Vergangenheit wurde das Unternehmen insbesondere für die gute Wertentwicklung im Publikumsfondsgeschäft mit diversen Awards ausgezeichnet, unter anderem mit der European Funds Trophy 2025 als „Beste deutsche Asset-Management-Gesellschaft“ in der Kategorie „16 bis 25 angebotene Fonds“ sowie dem Award „Best Performing Fund in 2024“ von The Hedge Fund Journal in der Kategorie Short Volatility. Dies unterstreicht den Anspruch der Warburg Invest KAG an die Produktqualität einer Multi-Assetklassen-Boutique.

Vervollständigt wird das Dienstleistungsangebot mit der Verwaltung von Publikumsfonds für externe Asset-Manager. Ein Großteil der betreuten Fonds dient der Vermögensbildung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.

Die Warburg Invest KAG strebt nach höchster Kundenzufriedenheit durch partnerschaftliches Handeln. Dies bedeutet für das Unternehmen die Kombination aus erstklassiger Expertise, hervorragendem Service sowie fairen und transparenten Kostenstrukturen. Nachhaltigkeit bildet das unveränderliche Kernprinzip der Anlagephilosophie.

#### Marktumfeld

2024 war ein herausforderndes Kapitalmarktjahr. Geopolitische Spannungen, Höchststände an den Börsen trotz wirtschaftlicher Unsicherheit und erste Zinssenkungen bestimmten das Jahr. Die Veränderung der politischen Landschaft, insbesondere in den USA, aber auch in Deutschland, führte zu wieder stärkeren Marktschwankungen zum Jahresende. In diesem Kapitalmarktumfeld konnten alle für die Warburg Invest KAG relevanten Anlageklassen Wertzuwächse erzielen, was zu steigenden Vermögenswerten in allen von uns gemanagten Mandaten führte.



## Verwaltetes Volumen

Das verwaltete Volumen der Warburg Invest KAG sank im Jahresultimovergleich 2024 vs. 2023 um 3 % auf EUR 6,8 Mrd. Die allgemeine positive Entwicklung der Kapitalmärkte konnte die Nettomittelabflüsse nicht kompensieren. Hauptursache dafür war die Neuallokation der angelegten Gelder von institutionellen Bestandskunden.

## Portfolio-Management

Das Portfolio-Management der Warburg Invest KAG erzielte im Jahr 2024 überwiegend sehr gute Ergebnisse. Im Segment Renten konnte im Berichtsjahr an die guten Leistungen der Vorjahre angeknüpft werden, wodurch insbesondere bei den Bestandskunden weitere Gelder eingeworben wurden. Auch für die durch die Warburg Invest KAG gemanagten Multi-Asset-Mandate trugen sowohl kluge taktische als auch strategische Entscheidungen zu Wertzuwächsen bei. Im Bereich der Liquid Alternatives wurden die Zielrendite deutlich übertroffen.

Aktienmandate mit Fokus auf Big Caps und globale Strategien konnten ebenfalls besonders gute Ergebnisse erzielen. Investmentstrategien mit Fokus auf Small- und Mid Caps blieben hingegen in ihrer Wertentwicklung hinter den marktbreiten Indizes respektive den Large Caps zurück.

## Nachhaltige Geldanlagen

Als Unternehmen stellt sich die Warburg Invest KAG ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und verwaltet die ihr anvertrauten Gelder unter Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien. Bei allen aktiven Anlageentscheidungen als Portfoliomanager wird ein nachhaltiger ESG Investment Mindeststandard angewendet, im Falle von Spezialfonds unter Berücksichtigung des konkreten Kundenauftrags. Mit Hilfe dieses Standards werden Nachhaltigkeitsrisiken in Investitionsprozessen der Gesellschaft reduziert.

Verantwortlich für die Nachhaltigkeitsstrategie der Warburg Invest KAG ist das ESG Office, welches aus zwei Mitarbeitenden besteht, die sich ausschließlich auf ESG-Aspekte im Investmentprozess fokussieren. Um ein konsistentes Nachhaltigkeitsverständnis zu gewährleisten, werden zudem im Rahmen eines ESG Investment Gremiums, das aus weiteren Mitarbeitenden der Warburg Gruppe besteht, Abstimmungen zur Weiterentwicklung von Investmentausschlüssen auf das gesamte Anlageuniversum durchgeführt.

Unser Nachhaltigkeitskonzept „WARBURG INVEST RESPONSIBLE (W.I.R.)“, welches zwei besondere Nachhaltigkeitsfonds, den WARBURG INVEST RESPONSIBLE Corporate Bonds sowie den WARBURG INVEST RESPONSIBLE – European Equities, umfasst, wurde wiederholt vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) mit Bestnoten ausgezeichnet. Zudem wurde auch der von der Warburg Invest KAG gemanagte VAG-konforme Fonds BANTLEON Sustainable Emerging Markets Bonds mit zwei Sternen durch das FNG ausgezeichnet.

Darüber hinaus ist die Warburg Invest KAG Unterzeichnerin der „United Nations Principles for Responsible Investments“ (UNPRI) und unterzieht sich in diesem Rahmen einem regelmäßigen Assessment.

## Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war 2024, gemessen an den zuvor beschriebenen Rahmenbedingungen, nur eingeschränkt zufriedenstellend. Die Provisionserlöse betrugen in Summe EUR 32,5 Mio. gegenüber EUR 33,3 Mio. im Vorjahr.

Insgesamt lag der Jahresüberschuss nach Steuern mit EUR 1,59 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 1,64 Mio. Diese Entwicklung übertrifft dennoch die im Vorjahr aufgestellten Erwartung und ist unter anderem auf hohe Kostendisziplin und teilweise Sondereffekte zurückzuführen.

## Ausblick

Ziel der Warburg Invest KAG für das Geschäftsjahr 2025 ist die Steigerung der Assets under Management. Rückenwind gibt sicherlich die gezeigte Performanceleistung der vergangenen Jahre, welche zu Jahresbeginn 2025 durch verschiedene gewonnene Awards gewürdigt wurde. Es zeichnet sich bereits ab, dass das Jahr 2025 an den Börsen von hoher Volatilität geprägt sein wird. Ein wesentlicher Grund dafür ist die geopolitische Lage. Mit dem Fokus auf das aktive Portfolio-Management kann die Warburg Invest KAG hier ihre Qualität unter Beweis stellen.

### 3.1.3.2 Marcard, Stein & Co

Marcard, Stein & Co widmet sich als Family Office der ganzheitlichen Betreuung von Unternehmerfamilien. Im Fokus der Tätigkeit liegt die umfassende strategische und operative Begleitung von Kundinnen und Kunden für alle Vermögensklassen mit dem gesamten Spektrum von Family-Office-Dienstleistungen. Hierfür steht ein Team von über 80 Mitarbeitenden mit großem Expertenwissen, besonderem Einsatz und höchster Diskretion zur Verfügung.

In den letzten Jahren hat der Wunsch nach Sicherheit und Schutz der Familie bei Kunden eine deutlich höhere Bedeutung erhalten. Dies bezieht sich nicht nur auf Aspekte der Gesundheit, sondern auch auf das Risikomanagement sowie die Sicherstellung der Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit in schwierigen Situationen. Die Verankerung der Familienstrategie, mit Nachfolgekonzepten und einer professionellen Notfallplanung, hat an Bedeutung gewonnen. Familienspezifische Krisenkonzepte mit strukturierten Präventions- und Aktionsplänen zur Abwehr von Gefährdungen systemischer Krisen entwickeln sich zu einem wichtigen Baustein der Familiensicherheit im Family Office.

Marcard, Stein & Co berät darüber hinaus schwerpunktmäßig in allen Aspekten der Vermögensstrategie – über alle Assetklassen wie das liquide Vermögen, Immobilien, Private Equity und Hedgefonds.

Jahrzehntelange Erfahrungen und Kompetenz als partnerschaftlicher Begleiter von Vermögensinhabern geben Marcard, Stein & Co auch aufgrund seiner Banklizenz eine besondere Stellung im heterogenen Family-Office-Markt. Die Family Office Bank unterliegt sämtlichen aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Auflagen, sodass Kunden damit ein Höchstmaß an Prozessqualität und Sicherheit ermöglicht wird. Die Qualitätsführerschaft konnte im Berichtsjahr auf Basis dieses strategischen Vorteils weiter behauptet und die Stellung am Markt ausgebaut werden.

#### Immobilien

Die Assetklasse Immobilien leistet einen wesentlichen Beitrag in den Vermögensportfolios der Kunden. Marcard, Stein & Co managt diesen Bereich mit einem erfahrenen Team aus Immobilienspezialisten. Die Schwerpunkte liegen im Asset- und Transaktionsmanagement der direkt gehaltenen Bestände sowie in der Prüfung, Auswahl und dem Controlling von indirekten Immobilienbeteiligungen.



Im Jahr 2024 haben sich die Immobilienpreise sowohl in Deutschland als auch international stabilisiert. Das deutlich gesunkene Preisniveau gegenüber dem Jahr 2022, in dem die Immobilienpreise Höchststände erreichten, ermutigt zu Neuakquisitionen, die Marcard, Stein & Co selektiv für seine Kunden insbesondere im Segment Wohnen in deutschen Metropolen durchführt. Während eine Markterholung im Sinne wieder ansteigender Preise in Deutschland eher verhalten und langsam erfolgen wird, kann sich der Immobilienmarkt in den USA freier und dynamischer entwickeln. Vor diesem Hintergrund lag der Fokus für indirekte Immobilienbeteiligungen im Jahr 2024 auf wohnwirtschaftlichen Bestandsimmobilien in den USA mit einer mittelfristigen Value-Add-Strategie.

### Beteiligungen

Wie in den vergangenen Jahren stand Marcard, Stein & Co den Kundinnen und Kunden auch im Jahr 2024 als vertrauensvoller Partner bei der Führung und Weiterentwicklung ihrer direkten Unternehmensbeteiligungen beratend zur Seite. Sowohl das enge Monitoring und Reporting der Beteiligungen als auch die Wahrung von Gesellschafterinteressen durch die aktive Mitwirkung in Beiräten und informellen Strukturen lieferten erneut wesentliche Wertbeiträge.

Durch den stetigen Ausbau des internationalen Netzwerks zu Private-Equity-Fondsmanagern konnte Marcard, Stein & Co seine Stellung als gesuchter Investmentpartner weiter ausbauen. Grundsätzlich sind die Fundraising-Zeiträume weiterhin lang, jedoch bleiben die TOP Private Equity-Fonds weiterhin deutlich überzeichnet, sodass unser Zugang von großem Nutzen ist. Auch wenn sich bei den Unternehmensbewertungen eine Trendumkehr zu wieder höheren Bewertungsniveaus abzuzeichnen scheint, waren die Aktivitäten bei Unternehmenstransaktionen dennoch deutlich von den historischen Höchstständen entfernt. Insbesondere Private-Equity-Gesellschaften, die sich bei der Wertschöpfung auf die operative Verbesserung von Unternehmen spezialisieren, dürften in einem derartigen Marktumfeld ihre Wettbewerbsvorteile ausspielen.

### Ertragslage

Marcard, Stein & Co konnte das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem guten, wenngleich gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Jahresergebnis abschließen. Die Ordentlichen Erträge konnten im Vorjahresvergleich gesteigert werden. Der Zinsüberschuss war gegenüber dem Vorjahr rückläufig, hat aber einen nennenswerten Beitrag zu den Ordentlichen Erträgen geleistet. Die Provisionserträge von unseren Family-Office-Mandaten sind weiter gewachsen. Diese Steigerung konnte den Rückgang im Zinsüberschuss überkompensieren. Belastend für das Jahresergebnis waren hingegen hohe projektbezogene, einmalige Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Erneuerung der IT-Plattform. Aber auch die laufenden Personalaufwendungen erhöhten sich durch den Aufbau von neuen Mitarbeiterkapazitäten, überwiegend begründet durch regulatorische Anforderungen und die arbeitsprozessuale Entflechtung von unserer Muttergesellschaft.

## 3.2 Lage

### 3.2.1 Ertragslage

#### Gewinn- und Verlustrechnung

	2024	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinserträge	168.010	170.985	-2.974,8	-1,7
Zinsaufwendungen	-104.887	-95.015	-9.872,2	-10,4
Laufende Erträge	2.105	17.313	-15.207,5	-87,8
Erträge aus Gewinnem., Gewinn- oder Teilgewinnabf.	2.023	5.387	-3.363,7	-62,4
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>67.251</b>	<b>98.670</b>	<b>-31.418,2</b>	<b>-31,8</b>
Provisionserträge	72.473	73.160	-687,3	-0,9
Provisionsaufwendungen	-5.638	-6.679	1.041,6	15,6
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>66.835</b>	<b>66.481</b>	<b>354,3</b>	<b>0,5</b>
<b>Nettoertrag aus Handelsgeschäften</b>	<b>3.418</b>	<b>1.337</b>	<b>2.080,6</b>	<b>155,6</b>
Personalaufwand	-70.519	-70.079	-440,2	-0,6
Andere Verwaltungsaufwendungen/AfA	-83.794	-89.734	5.939,1	6,6
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-154.313</b>	<b>-159.812</b>	<b>5.498,9</b>	<b>3,4</b>
<b>Saldo der sonst. betrieblichen Erträge/ Aufwendungen</b>	<b>26.141</b>	<b>11.399</b>	<b>14.741,3</b>	<b>129,3</b>
<b>Risikovorsorge</b>	<b>2.336</b>	<b>-3.166</b>	<b>5.502,2</b>	<b>173,8</b>
<b>Zuführung Fonds allgemeine Bankrisiken</b>	<b>-13.321</b>	<b>0</b>	<b>-13.320,8</b>	<b>n. a.</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>2.924</b>	<b>-4.905</b>	<b>7.828,5</b>	<b>159,6</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.271</b>	<b>10.004</b>	<b>-8.733,2</b>	<b>-87,3</b>
<b>Steuern</b>	<b>-271</b>	<b>-4</b>	<b>-266,8</b>	<b>-6.397,6</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.000</b>	<b>10.000</b>	<b>-9.000,0</b>	<b>-90,0</b>

### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss inklusive laufender Erträge und Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen lag im Berichtsjahr bei EUR 67,3 Mio. und bleibt damit hinter dem Vorjahr (EUR 98,7 Mio.) zurück. Im Vorjahr trug der Verkauf der Warburg Invest AG durch die Warburg Invest Holding GmbH maßgeblich zu den laufenden Erträgen mit EUR 17,3 Mio. bei.

### Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag mit EUR 66,8 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres. Das Provisionsergebnis besteht im Wesentlichen aus Verwaltungs- und Vermittlungsgebühren im Wertpapiergeschäft, Gebühren aus dem Auslandszahlungsverkehr sowie für Corporate-Finance-Dienstleistungen.

### Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtsjahr gestiegen und lag bei EUR 3,4 Mio. (EUR 1,3 Mio.). Das Handelsergebnis besteht vorrangig aus Handelsaktivitäten im eigenen Namen in den Segmenten Aktien, Devisen und Renten sowie dem Devisengeschäft. Im Berichtsjahr trug das Ergebnis aus dem Segment Devisen maßgeblich zum Handelsergebnis bei.

### Verwaltungsaufwand

Der Personalaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 70,5 Mio. (EUR 70,0 Mio.). Hiervon entfallen auf Löhne und Gehälter EUR 60,3 Mio. (EUR 58,9 Mio.) und EUR 10,2 Mio. (EUR 11,2 Mio.) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. Die Personalkosten konnten im Jahr 2024 auf einem konstanten Niveau gehalten werden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind, einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, auf EUR 83,8 Mio. (EUR 89,7 Mio.) zurückgegangen. Der andere Verwaltungsaufwand enthält dabei Investitionen im zweistelligen Millionenbereich für den Wechsel des Kernbankensystems. Reduzierend wirken sich vor allem Rechts- und Beratungskosten sowie die Bankenabgabe aus (in Summe EUR 10,8 Mio.).

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt EUR 26,1 Mio. (EUR 11,4 Mio.) und setzt sich aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 50,9 Mio. (EUR 40,3 Mio.) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 24,8 Mio. (EUR 28,9 Mio.) zusammen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus dem Betrieb von Seeschiffen in Höhe von EUR 29,0 Mio. (EUR 30,5 Mio.) und aus Geschäftsbesorgungsverträgen in Höhe von EUR 2,0 Mio. (EUR 2,7 Mio.) enthalten. Auflösungen von Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, wurden in Höhe von EUR 13,9 Mio. (EUR 1,0 Mio.) vorgenommen und anteilige Mehrwertsteuererstattungen wurden mit EUR 2,4 Mio. (EUR 5,6 Mio.) bedacht. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aus dem Betrieb von Seeschiffen entstandene Aufwendungen mit EUR 23,1 Mio. (EUR 23,1 Mio.) enthalten. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beläuft sich auf TEUR 426 (TEUR 564).

### Risikovorsorge

Die Risikovorsorge weist im Berichtsjahr einen Ertrag von EUR 2,3 Mio. nach einem Aufwand von EUR 3,2 Mio. im Vorjahr aus.

### Risikovorsorge

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Nettovorsorge für Einzelrisiken im Kreditgeschäft	3.771	-4.045	7.816	193,2
Nettovorsorge für generelle Risiken im Kreditgeschäft	-1.528	1.300	-2.828	-217,5
Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft	93	-421	514	122,1
<b>Risikovorsorge</b>	<b>2.336</b>	<b>-3.166</b>	<b>5.502</b>	<b>173,8</b>

### Zuführung Fonds allgemeine Bankrisiken

Im Rahmen unserer Strategie haben wir eine Zuführung in Höhe von EUR 13,3 Mio. in den Fonds für allgemeine Bankrisiken vorgenommen. Diese Maßnahme dient der Absicherung potenzieller zukünftiger Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit und den Marktbedingungen resultieren können.

### Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis beinhaltet Abschreibungen und Kursergebnisse aus Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von EUR 1,1 Mio. (EUR – 3,2 Mio.). Auf Beteiligungen und verbundene Unternehmen entfallen EUR 1,8 Mio. (EUR – 1,7 Mio.).

### Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss im Jahr 2024 beträgt EUR 1,0 Mio. (EUR 10,0 Mio.) und wird mit dem Bilanzverlust des Vorjahres verrechnet.

### Eigenkapitalrendite

Zur Ermittlung der Rendite auf das eingesetzte Kapital wird das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ins Verhältnis zum Vorjahres-Eigenkapital gesetzt, woraus sich eine Rendite von 0,4 % (4,3 %) errechnet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt hierbei im Berichtsjahr EUR 1,0 Mio. (EUR 10,0 Mio.). Die nach § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG ermittelte Kapitalrendite liegt bei 0,03 % (0,3 %).

### Cost Income Ratio

Die Cost Income Ratio, zu deren Ermittlung der Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zur Summe aus Zins-, Provisions- und Handelsergebnis gesetzt wird, liegt bei 112,4 % (96,0 %).

## 3.2.2 Vermögenslage

### Aktiva

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	8	8.660	- 8.651	- 99,9
Forderungen an Kreditinstitute	536.942	532.411	4.531	0,9
Forderungen an Kunden	448.939	459.631	- 10.692	- 2,3
Schuldverschreibungen/andere festverzinsliche Wertpapiere	1.798.020	1.749.528	48.491	2,8
Aktien/nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.496	13.323	4.173	31,3
Handelsbestand	13.260	24.865	- 11.605	- 46,7
Beteiligungen/Anteile an verb. Unternehmen	73.025	96.271	- 23.245	- 24,1
Treuhandvermögen	113.701	204.686	- 90.985	- 44,5
Immat. Anlagewerte/Sachanlagen	85.514	86.690	- 1.176	- 1,4
Sonstige Aktiva	91.644	110.295	- 18.652	- 16,9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.178.549</b>	<b>3.286.360</b>	<b>- 107.811</b>	<b>- 3</b>

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2023 um EUR 107,8 Mio. zurückgegangen.

### Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Summe aus Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute um insgesamt EUR 4,1 Mio. verringert. Gleichzeitig ging der Bestand der Forderungen an Kunden um EUR 10,7 Mio. auf EUR 448,9 Mio. zurück.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben im Berichtsjahr um insgesamt EUR 48,5 Mio. zugenommen.

### Handelsbestand

Im Handelsbestand von EUR 13,3 Mio. (EUR 24,9 Mio.) werden derivative Finanzinstrumente und schwebende Devisenkassageschäfte mit einem Marktwert in Höhe von EUR 12,6 Mio. (EUR 23,4 Mio.) ausgewiesen.

Weiterhin werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 0,8 Mio. (EUR 1,9 Mio.) sowie in geringem Umfang Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere als Handelsbuchbestände geführt. Der nach der Value-at-Risk-Methode ermittelte Risikoabschlag beläuft sich im Vorjahresvergleich deutlich reduziert auf EUR 0,1 Mio. (EUR 0,4 Mio.).

### Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Verminderung des Bestandes ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Quantum Immobilien GmbH sowie auf Abschreibungen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

### Treuhandvermögen

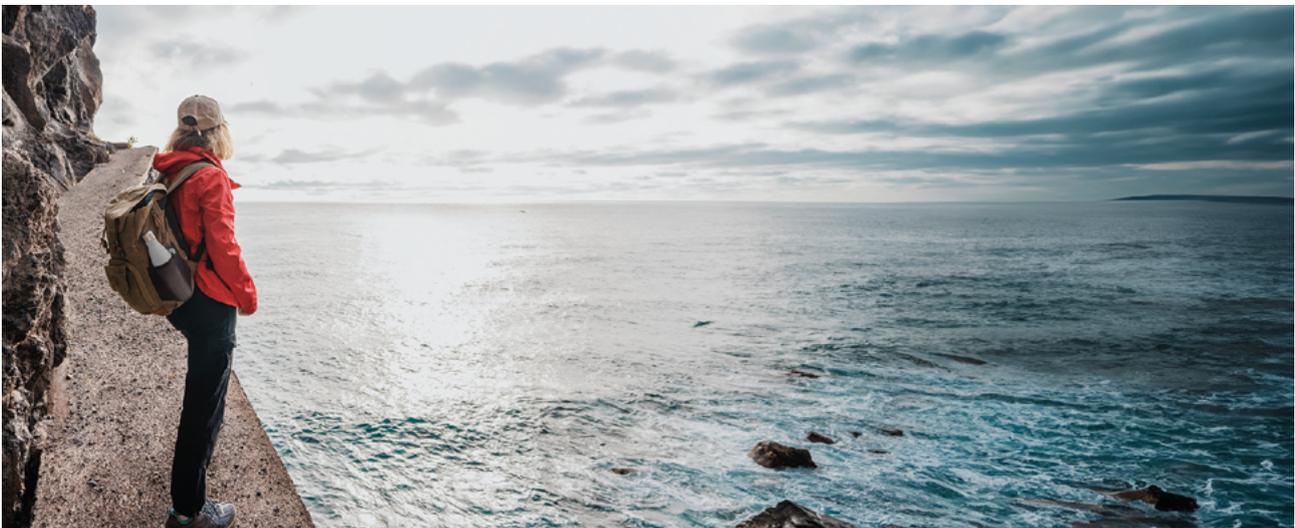
Das Treuhandvolumen zeigt sich durch mehrere Fondsbewertungen deutlich niedriger als im Vorjahr (Rückgang von EUR 91,0 Mio.).

### Immaterielle Anlagewerte/Sachanlagen

Der Rückgang des Nettosaldo aus immateriellen Anlagewerten und Sachanlagen beträgt EUR -1,2 Mio. Im Wesentlichen kompensieren sich dabei Aktivierungen im Rahmen des Kernbankenprojektes in Höhe von EUR 11,8 Mio. sowie Fremdwährungseffekte in Höhe von EUR 4,4 Mio. mit regulären linearen Abschreibungen von EUR 11,5 Mio. sowie einer außerordentlichen Abschreibung auf die Eigenbestandsschiffe in Höhe von EUR 6,1 Mio.

### Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva setzen sich aus den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 86,8 Mio. und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 4,9 Mio. zusammen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern, Sicherheitsleistungen für Finanztermingeschäfte, Gewinnansprüche und Forderungen aus Verrechnungskonten an verbundene Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften, Depotbankgebühren und Depotgebühren, Materialbestand und Sonstige Posten enthalten. Der Rückgang zum Vorjahr resultiert vor allem aus verminderten Gewinnansprüchen und Forderungen aus Verrechnungskonten gegenüber verbundenen Unternehmen.



### 3.2.3 Finanzlage

#### Passiva

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	167.756	70.993	96.763	136,3
Verbindlichkeiten Kunden	2.421.430	2.495.610	- 74.181	- 3,0
Handelsbestand	9.473	25.235	-15.762	- 62,5
Treuhandverbindlichkeiten	113.701	204.686	-90.985	- 44,5
Sonstige Passiva	56.822	79.432	-22.609	- 28,5
Rückstellungen	57.217	72.574	-15.357	- 21,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	98.500	98.500	0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.170	3.849	13.321	346,1
Eigenkapital (nach EAV)	236.479	235.479	1.000	0,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.178.549</b>	<b>3.286.360</b>	<b>- 107.811</b>	<b>- 3,3</b>
Eventualverbindlichkeiten	21.316	26.314	- 4.998	- 19,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	98.311	68.206	30.105,7	44,1

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr (EUR 71,0 Mio.) um EUR 96,8 Mio. gestiegen auf EUR 167,8 Mio. Im Gegensatz dazu sind die Verbindlichkeiten ggü. Kunden im Vergleich zum Vorjahr (EUR 2.495,6 Mio.) auf EUR 2.421,4 Mio. leicht zurückgegangen.

#### Handelsbestand

Der Handelsbestand von EUR 9,5 Mio. (EUR 25,2 Mio.) betrifft hauptsächlich negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

#### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im aktuellen Berichtsjahr unverändert EUR 98,5 Mio.

#### Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva setzen sich aus den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 55,2 Mio. (EUR 78,3 Mio.) und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 1,6 Mio. (EUR 1,2 Mio.) zusammen. Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten ist insbesondere durch eine Abnahme der Sicherheiten für Finanztermingeschäfte bedingt. Die Sicherheiten für Finanztermingeschäfte betragen im Geschäftsjahr EUR 32,9 Mio. (EUR 62,8 Mio.).

#### Rückstellungen

Die Bilanzposition beinhalten insbesondere Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 36,9 Mio. (EUR 39,0 Mio.) sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von EUR 20,3 Mio. (EUR 33,6 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen zur Abdeckung von möglichen Risiken im Zusammenhang mit einem 2012 aufgelegten und bereits liquidierten Spezialfonds, für den die Warburg Bank als Verwahrstelle fungiert hat.

## Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der Bank setzt sich wie folgt zusammen:

### Kapitalstruktur

	31.12.2024	31.12.2023
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	125.000	125.000
Kapitalrücklage	135.000	135.000
Andere Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzverlust	- 23.521	- 24.521
<b>Eigenkapital</b>	<b>236.479</b>	<b>235.479</b>

Der Jahresüberschuss soll mit dem Bilanzverlust verrechnet werden.

## Liquidität

Beschränkungen, welche die Verfügbarkeit von Kapital beeinträchtigen, lagen im Berichtszeitraum nicht vor. Die Bank hatte jederzeit uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können, und damit die erfolgreiche Steuerung des Liquiditätsrisikos, ist Bedingung für die Unabhängigkeit der Bank. Daher kommt dem Liquiditätsmanagement besondere Bedeutung zu. Es zielt darauf ab, die notwendigen liquiden Mittel zur Verfügung zu stellen, die die Bank benötigt, um Finanzierungsvorhaben zu realisieren bzw. fällige Verbindlichkeiten zu bedienen. Wichtigste Refinanzierungsquelle sind die Kundeneinlagen. Ergänzend werden der Interbankenmarkt und Fazilitäten bei der Deutschen Bundesbank zur Liquiditätsbeschaffung genutzt.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Bank wird zum 31. Dezember 2024 mit 209,1% (Vorjahr: 181,519%) ausgewiesen.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) der Bank wird zum 31. Dezember 2024 mit 230,4% (Vorjahr: 207,2%) ausgewiesen.

# 4 Risikobericht

## 4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die Steuerung und Überwachung aller geschäftlichen Aktivitäten von M.M. Warburg & CO. Als bankaufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen der M.M. Warburg & CO Finanzholding-Gruppe (nachfolgend: „die Finanzholding-Gruppe“) legt M.M. Warburg & CO die gruppeneinheitlichen Standards des Risikomanagementsystems fest. Diesen unterliegt auch M.M. Warburg & CO selbst.

Die Einbeziehung der nachgeordneten Unternehmen in das Risikomanagement von M.M. Warburg & CO erfolgt auf Ebene von M.M. Warburg & CO im Einklang mit dem Rechnungs- und Meldewesen über den Beteiligungsansatz (Buchwert zuzüglich eventuell gewährter Kredite/Haftungen). Zur Identifikation wesentlicher Unternehmen im Sinne des Risikocontrollings bzw. der MaRisk führt M.M. Warburg & CO jährlich oder anlassbezogen eine Beteiligungsinventur sowie innerhalb der wesentlichen Unternehmen Risikoinventuren zur Bestimmung der wesentlichen Risikoarten durch.

Aus der zuletzt durchgeführten Beteiligungsinventur ergaben sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 folgende wesentliche Tochterunternehmen:

- Marcard, Stein & Co AG
- Warburg Invest Holding GmbH mit der Tochtergesellschaft
  - Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
  - („Warburg Invest KAG mbH“)

Als Folge des gruppeneinheitlichen Risikomanagementansatzes ist die Geschäfts- und Risikostrategie des Bankhauses M.M. Warburg & CO als bankaufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen eng mit der Finanzholding-Gruppe und den nachgeordneten Unternehmen verflochten.

Die jährliche Geschäftsplanung sowie die strategische Mehrjahresplanung (Zeitraum fünf Jahre) des betriebswirtschaftlichen Controllings übersetzt die Geschäfts- und Risikostrategie in operationalisierte, auf Geschäftsbereiche und Profitcenter geschlüsselte Kennzahlen für das laufende bzw. die folgenden Geschäftsjahre. Das betriebswirtschaftliche



Controlling überprüft monatlich im Rahmen von Soll-Ist-Vergleichen die Planung auf ihre Zielerreichung und hält dadurch die Geschäftsplanung laufend nach.

Risikosteuernde Maßnahmen des Vorstandes zur Reduzierung, Übertragung oder Entscheidung des Tragens der Risiken ergeben sich über die Risikoquantifizierung, -analyse und -berichterstattung im Rahmen der operativen Risikosteuerungsprozesse.

Durch die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements bei M.M.Warburg & CO sind durch den Vorstand für alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikoarten Risikomanager bestimmt, die die Risiken operativ verantworten. Besondere Funktionen im Sinne der Risikoüberwachung nach MaRisk bilden die Risikocontrolling-Funktion und die MaRisk-Compliance-Funktion. Diese werden durch die Interne Revision ergänzt.

Das Ziel des Risikomanagements ist es, die jederzeitige Risikotragfähigkeit von M.M.Warburg & CO im Rahmen der verfolgten Geschäfts- und Risikostrategie sicherzustellen.

#### 4.1.1 Risikomanagementsystem

M.M.Warburg & CO ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Im Rahmen des Risikomanagements und Risikocontrollings wurden davon als wesentliche Risiken das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko identifiziert. Darüber hinaus sind strategische Risiken von Bedeutung.

Die genannten Risiken lassen sich nicht auf M.M.Warburg & CO begrenzen. Vielmehr erfordert die Risikoüberwachung und -steuerung ein gruppenweites integriertes Risikomanagement. Das Risikomanagement umfasst daher im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie die Identifikation, Quantifizierung, Begrenzung, Überwachung und Berichterstattung aller Risiken der Gruppe.

Das kontrollierte Eingehen von Risiken unter Beachtung von Ertragsgesichtspunkten ist ausschlaggebend für die breit angelegte Geschäftstätigkeit. Die Fähigkeit, Risiken zu identifizieren, zu messen, adäquat zu beurteilen und zu steuern, ist unerlässlich für eine erfolgreiche Geschäftsaktivität.

Das Risikomanagement basiert auf der jährlich oder anlassbezogen durchgeführten Beteiligungsinventur zur Identifikation der relevanten Beteiligungsunternehmen und Risikoinventuren zur Identifikation der wesentlichen Risiken. Diese werden mittels finanzmathematischer Modelle quantifiziert und den vom Vorstand vorgegebenen begrenzenden Risikolimits gegenübergestellt. Die Risikoüberwachung und -berichterstattung erfolgen auf Basis der erstellten täglichen Marktpreis- und Liquiditätsrisikoberichte sowie quartalsweiser Risikoberichte, welche die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken an die zuständigen Überwachungsgremien berichten.

Die in den nachgelagerten Unternehmen eingegangenen Risiken werden in der Risikomessung über den Beteiligungsansatz und damit im Adressenausfallrisiko abgebildet. Unabhängig davon werden den nachgelagerten Unternehmen innerhalb des Risikolimitsystems auf Gruppenebene für die einzelnen wesentlichen Risikoarten bedarfsgerechte Risikolimits zugewiesen, die im Einklang mit dem beschlossenen Risikoappetit der Bank stehen. Insgesamt liegen die verabschiedeten Risikolimits und deren Auslastung innerhalb des Risikodeckungspotenzials.

Die zum Einsatz kommenden Risikomess- und -managementsysteme sowie die zugrundeliegenden Risikomodelle werden planmäßig weiterentwickelt, mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft und fortlaufend an die geschäftliche Entwicklung angepasst. Dies führt regelmäßig zu Optimierungen und Parameterüberprüfungen und -anpassungen.

Das Konfidenzniveau der Risikomessung betrug für das Geschäftsjahr 2024 99,9% und der Risikobetrachtungshorizont für alle Risikoarten einheitlich ein Jahr.

Die Interne Revision prüft regelmäßig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung oder bei Bedarf anlassbezogen alle wesentlichen Bereiche des unternehmensweiten Risikomanagementprozesses sowie das Risikomanagementsystem als Ganzes. Dabei werden sowohl Prüfungen im übergeordneten Unternehmen als auch durch die Konzernrevision in nachgeordneten Unternehmen durchgeführt.

## 4.1.2 Risikoarten

### Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beschreibt mögliche Verluste oder Wertminderungen aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern, mit denen Kreditbeziehungen bestehen. Der Kreditbegriff orientiert sich dabei an § 19 Abs. 1 KWG.

Die einzeladressbezogene Kreditnehmerüberwachung erfolgt durch das Kreditrisikomanagement, welches als Marktfolgebereich die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mit Hilfe interner Ratingsysteme durchführt und Kreditengagements unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten beurteilt. Dabei werden auch übergreifende Kundenbeziehungen von Kreditnehmern als „Gruppe verbundener Kunden“ gem. Art. 4 Abs. 1 Nr. 39 CRR berücksichtigt. Für die Ermittlung der Rating-Note werden mathematisch-statistische Verfahren verwendet, die bestimmte (in der Regel bilanzielle) Kennzahlen sowie qualitative Merkmale eines Kunden gewichten, verknüpfen und zu einer abschließenden Bonitätsbeurteilung verdichten. Es existieren Ratingverfahren und Risikoklassifizierungsverfahren für Kreditnehmer aus den Bereichen Firmenkunden, Privatkunden, Banken, Schiffe und gewerbliche Immobilienkunden. Länder, Staaten und öffentliche Stellen werden unter Zuhilfenahme externer Ratings beurteilt.

Ein wichtiges Instrument zur Risikoreduzierung stellen Sicherheiten dar. Sie werden in wiederkehrenden Abständen bewertet und die zugehörigen Beleihungsrichtlinien werden regelmäßig überprüft. Die Beleihungswerte finanzieller Sicherheiten werden täglich maschinell neu bestimmt. Bei Sicherheiten in Form von Immobilien und Schiffen bedienen wir uns externer Gutachten von Sachverständigen, um eine neutrale Einschätzung der Sicherheitenwerte sicherzustellen.

Die Bildung von Risikovorsorge erfolgt durch Prüfung des Einzelfalles unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse bzw. zu erwartender Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten und unter Abzug von Verwertungskosten. Je nach Kreditart kommen unterschiedliche unterstützende Verfahren zur Einschätzung des Risikovorsorgebedarfs zur Anwendung.

Das Gesamtportfolio ist auf unterschiedliche Anlagen, Branchen und Größenklassen verteilt. M.M.Warburg & CO verfügt aufgrund der Risikopolitik über ein diversifiziertes Kreditportfolio. Am Gesamtbestand von Wertpapieren,

Forderungen, Kreditzusagen und Handelsbeständen liegt der Anteil an Forderungen und Kreditzusagen gegenüber Kunden bei 16,0 % (18,5 %), der Anteil an Forderungen und Kreditzusagen gegenüber Kreditinstituten bei 19,1 % (18,7 %), der Anteil der Wertpapiere bei 64,5 % (61,9 %) und der Handelsbestand bei 0,5 % (0,9 %).

Das nach Schiffstypen diversifizierte Schiffs- und Seefahrtskreditportfolio der Bank beläuft sich inkl. offener extern zugesagter Linien auf EUR 26,6 Mio. (EUR 32,5 Mio.). Daneben werden Eigenbestandsschiffe gehalten, welche am 31. Dezember 2024 verkauft (Signing im Jahr 2024; Closing im Jahr 2025) worden sind. Die Übergabe der Schiffe an die Käufer ist im ersten Quartal 2025 erfolgt.

### Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt potenzielle Verluste aufgrund von ungünstigen Kurs- oder Marktpreisveränderungen. Zur Messung der Marktpreisrisiken verwendet die Bank zwei Value-at-Risk-Risikomodelle.

Der zum Jahresende auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Handelstagen ermittelte Value-at-Risk inkl. Zuschlag für Diversifikationseffekte für alle Marktpreisrisiken betrug für das Bankhaus M.M.Warburg & CO EUR 17,5 Mio. (EUR 18,0 Mio.). Darin enthalten sind – ohne risikomindernde Portfolioeffekte ermittelte – Aktienrisiken von EUR 1,5 Mio. (EUR 1,1 Mio.), Devisenrisiken von weniger als EUR 0,1 Mio. (weniger als EUR 0,1 Mio.), Vegarisiken von EUR 0 Mio. (weniger als EUR 0,1 Mio.), Marktzinsrisiken von EUR 6,3 Mio. (EUR 8,4 Mio.) und Credit-Spread-Risiken von EUR 13,9 Mio. (EUR 12,4 Mio.).

Sämtliche Marktpreisrisiken des Handels- und Anlagebuchs sowie die Mark-to-Market-Bewertung der Positionen der Handelsgeschäfte werden täglich im Rahmen des entsprechenden Tagesberichtes des Risikocontrollings an den Vorstand kommuniziert.

### Operationelle Risiken

Als operationelles Risiko wird die Gefahr von Verlusten bezeichnet, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Mitarbeitern, Technologien oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Den operationellen Risiken begegnet die Bank durch eine klare funktionale Trennung der Marktbereiche von den Marktfolgebereichen, ein angemessen detailliertes organisatorisches Regelwerk in Verbindung mit Zwangskontrollen



und Freigaben, die in die technischen Systeme integriert sind. Das Kontrollsystem befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. Notfallpläne und Back-up-Abkommen sollen zusammen mit der täglichen Sicherung des Datenbestands die jederzeitige Verfügbarkeit der eingesetzten DV-Systeme garantieren. Darüber hinaus sind Restrisiken in Teilen durch Versicherungen gedeckt. Auf Basis regulatorischer, rechtlicher bzw. berufsgruppenspezifischer Standards überwacht die Interne Revision alle organisatorischen Regelungen und ihre Wirksamkeit zur Steuerung der Risiken. Die Rechtsabteilung prüft alle wesentlichen Verträge des Hauses. Die MaRisk-Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung rechtlicher Vorschriften und weist frühzeitig auf die Umsetzung neuer einschlägiger Rechtsnormen hin.

Als Mittel der Risikofrüherkennung besteht eine Beschwerdedatenbank. In dieser werden Kundenreklamationen unabhängig von ihrer Rechtmäßigkeit oder der Wahrscheinlichkeit eines möglichen Schadens systematisch erfasst. Die Auswertung der Reklamationsvolumina und -gründe ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von kritischen Aktivitäten und damit auch ein Gegensteuern.

In der Schadensdatenbank werden die Schäden nach Schadenskategorien erfasst. Mit der Kategorisierung eingetretener Schadensfälle wurde ein hohes Maß an Transparenz über eingetretene operationelle Schäden erreicht. Das Risikocontrolling hat eine Monte-Carlo-Simulations-Methode entwickelt, die Self-Assessments mit statistischen Verteilungsannahmen der Versicherungsmathematik kombiniert, um

das operationelle Risiko zu schätzen. Das operationelle Risiko ist definiert als das gesamte Quantil der Verteilung abzüglich des erwarteten Verlustes (unerwarteter Verlust). Ein mit dieser Methode berechneter Value-at-Risk für operationelle Risiken wird mindestens einmal jährlich bestimmt und lässt sich für Analysezwecke auf die Schadenskategorien herunterbrechen. Der ermittelte Value-at-Risk hilft bei der Festlegung des Limits für das reservierte ökonomische Kapital aus operationellen Risiken im Risikobaum. Der auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr ermittelte Value-at-Risk betrug auf Ebene des Bankhauses M.M. Warburg & CO per 31. Dezember 2024 EUR 21,3 Mio. (EUR 14,4 Mio.). Zum Berichtstag wurden die Risiken aus der Abwicklung des erfolgten Verkaufs der Eigenbestandschiffe unter anderem im operationellen Risiko berücksichtigt. Die Risikoauslastung belegt ökonomisches Kapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Der Value-at-Risk verliert seine Aussagekraft, falls zukünftig Verluste aus bisher nicht beobachteten Ereignissen in einer Höhe eintreten, die strukturell eine andere Form der Modellierung notwendig machen sollten.

## Liquiditätsrisiken

Das Institutsliquiditätsrisiko teilt sich nach Betrachtungshorizont in die drei Bestandteile

1. untertägliches Liquiditätsrisiko,
2. Zahlungsunfähigkeitsrisiko und
3. strukturelles Liquiditätsrisiko.

Somit beschreibt es die Gefahr, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, sowie dass ein angestrebtes langfristiges Refinanzierungsniveau nicht mehr sichergestellt ist.

Die Abteilung Treasury ist für die Steuerung des Liquiditätsrisikos verantwortlich. Der Abteilung obliegt auch die Verwaltung des Bundesbankkontos und der verpfändbaren Liquiditäts- und Vorsorgebestände an Wertpapieren. Diese Bestände werden als Reserve in die Liquiditätssteuerung einbezogen.

Die Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt täglich durch das Risikocontrolling. Es werden mittels Key Risk Indicators (KRI) sowie weiterer Risiko-, Konzentrations- und Notfallindikatoren mit entsprechend festgelegten Frühwarn- und Eskalationsschwellen die verschiedenen Bestandteile des Liquiditätsrisikos täglich überwacht. Weiterhin werden Stresstests gerechnet und das Zahlungsunfähigkeitsrisiko zudem in zwei Basisszenarien betrachtet. Grundlage des verwendeten Modells sind die nach Laufzeitbändern (Folgetag bis zehn Jahre) gestaffelten liquiditätswirksamen Zahlungsströme (vertragliche und statistisch modellierte) sowie der Liquiditätspuffer (Anlage bei der Deutschen Bundesbank, freier Bestand EZB-fähiger Wertpapiere, US Treasuries und Anleihen von auf Basis des Artikels 116(4) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unter besonderen Umständen wie die entsprechende zentrale oder lokale Regierung zu behandelnden Emittenten).

Die folgenden KRI betrachten die Bestandteile „Zahlungsunfähigkeitsrisiko“ und „Strukturelles Liquiditätsrisiko“:

- ökonomischer Liquiditätsdeckungsgrad (Liquidity-at-Risk Coverage-Ratio, LaR-CR),
- Überlebenshorizont (Survival Period, SP),
- Funding Ratio (Laufzeitband 12 Monate)

Die LaR-CR ergibt sich als Minimum der Quotienten aus Liquiditätspuffer und kumulierten Zahlungsmittelabflüssen je Laufzeitband bis zum Laufzeitband „3 Monate“. Die Funding Ratio stellt das Verhältnis zwischen Passiva und

refinanzierungsbedürftigen Aktiva für das Laufzeitband „12 Monate“ dar. Die Survival Period gibt an, bis zu welchem Laufzeitband gemäß aktueller Liquiditätssituation ein positiver Liquiditätssaldo vorliegt. Er beschreibt auch den Zeitraum, der bei unplanmäßigen Entwicklungen für Steuerungsmaßnahmen zur Verfügung steht. Für die als wesentlich definierten Währungen wird abhängig von Liquiditätstransformationen in verschiedenen Währungen ein sogenanntes FX-Strukturlimit zur Begrenzung und Überwachung der entsprechenden Risiken genutzt. Per 31. Dezember 2024 wird lediglich der USD mit einem FX-Strukturlimit überwacht.

Die Key Risk Indicators werden durch den Vorstand limitiert. Außerdem werden Frühwarnschwellen festgelegt, um für außerplanmäßige Entwicklungen der Zahlungsströme jederzeit einen ausreichenden Liquiditätspuffer sicherzustellen.

Die Key Risk Indicators von M.M.Warburg & CO stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

- LaR-CR (Minimum bis drei Monate): 170 %
- Survival Period: drei Jahre
- Funding Ratio (Laufzeitband 12 Monate): 202 %

Ergänzt wird das tägliche Berichtswesen um eine monatliche und vierteljährliche kommentierte Berichterstattung inkl. kommentierter Stresstestberichterstattung. Detaillierte Eskalationsprozesse sowie ein umfassender Liquiditätsnotfallplan ergänzen das Risikomanagementinstrumentarium für das Liquiditätsrisiko.

## Sonstige und mittelbare Risiken

Über die oben genannten Risiken hinaus ist die Bank weiteren Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der Risikoinventur werden als sonstige Risiken aktuell das strategische Risiko, das Geschäftsrisiko und das Pensionsrisiko identifiziert. Das strategische Risiko beinhaltet insbesondere das Risiko einer strategisch nicht angemessenen Positionierung, regulatorische Risiken und das Risiko eines sich verändernden Arbeitsmarkts. Das Geschäftsrisiko stellt das Risiko ungeplanter Ergebnisrückgänge aufgrund von nicht erreichten Ertrags- und Kostenzielen dar. Diesem Risiko wird im ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzept mit dem Vorhalten eines Risikopuffers begegnet.

Außerdem werden im Rahmen der Risikoinventur mittelbare Risiken bzw. Risikotreiber identifiziert, darunter aktuell das Reputationsrisiko, das Modellrisiko und ESG-Risiken. Diese Risiken bilden keine eigene Risikoart, sondern beeinflussen die verschiedenen Risikoarten. Das Reputationsrisiko wird als die Gefahr definiert, dass durch öffentliche Berichterstattung das Vertrauen in M.M. Warburg & CO negativ beeinflusst wird. Bei der Betrachtung des Reputationsrisikos werden zwei Aspekte unterschieden. Die langfristige Dimension wird im Rahmen der Strategie betrachtet und die kurzfristige Dimension im Rahmen des Liquiditätsrisikos abgebildet. Das Modellrisiko wird im ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzept über einen Risikopuffer abgebildet. ESG-Risiken werden separat regelmäßig qualitativ und quantitativ analysiert.

#### 4.1.3 Risikoposition nach bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften

Die oben genannten Darstellungen des Risikoberichts umfassen die interne Steuerung, die sich der Konzern bzw. die Bank selbst auferlegt hat, um die Risiken sachgerecht im Rahmen der Risikostrategie zu überwachen. Daneben sind zahlreiche regulatorische Anforderungen im Rahmen des bankaufsichtsrechtlichen Meldewesens zu erfüllen. Die wichtigsten Kennziffern (Eigenmittelausstattung und Liquidität) für die Bank betragen zum 31. Dezember 2024 (aus abgegebenen Meldungen):

- Eigenmittelquote: 20,3 % (21,7 %)
- Kernkapitalquote: 15,6 % (16,1 %)
- Harte Kernkapitalquote: 12,3 % (12,9 %)
- LCR: 209,1 % (181,5 %)
- NSFR: 229,75 % (207,2 %)

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und Kapitalpufferanforderungen werden eingehalten.

Die Leverage Ratio beläuft sich in den Meldungen auf 4,9 % (Vorjahr: 4,8 %). Die Ermittlung der Kennziffern erfolgte nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Die wichtigsten Kennziffern (Eigenmittelausstattung und Liquidität) für die Finanzholding-Gruppe betragen zum 31. Dezember 2024:\*

- Eigenmittelquote: 19,3 % (20,4 %)
- Kernkapitalquote: 14,8 % (15,1 %)
- Harte Kernkapitalquote: 11,7 % (11,9 %)
- LCR: 234,2 % (208,9 %)
- NSFR: 267,6 % (256,1 %)

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und Kapitalpufferanforderungen werden zum 31. Dezember 2024 eingehalten.

#### 4.1.4 Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials (RDP) in der ökonomischen Perspektive mit einem Konfidenzintervall von 99,9 % und einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr liegt für M.M. Warburg & CO bei 59 % (69 %).

\* Die Kennziffern basieren auf den Werten der letzten Meldung. Bis zum Feststellungsdatum des Konzerns können sich weitere Änderungen ergeben.

# 5 Planungsziel

## Planungsziel

Planungsgröße	Planungsziel 2024	Ausprägung 2024	Zielerreichung 2024	Planungsziel 2025
Jahresüberschuss	stark rückläufig	stark rückläufig	Ziel erreicht	stark rückläufig
Zinsüberschuss	stark rückläufig	stark rückläufig	Ziel erreicht	stark rückläufig
Provisionsüberschuss	stark steigend	leicht steigend	Ziel nicht erreicht	leicht rückläufig
Handelsergebnis	stark steigend	stark steigend	Ziel erreicht	stark rückläufig
Verwaltungsaufwand	leicht rückläufig	leicht rückläufig	Ziel erreicht	leicht rückläufig
Risikovorsorgebedarf	stark steigend	stark rückläufig	Ziel nicht erreicht	stark rückläufig
Eigenkapitalrendite	stark rückläufig	stark rückläufig	Ziel erreicht	stark rückläufig
Cost Income Ratio	leicht rückläufig	stark steigend	Ziel nicht erreicht	stark steigend

Die wirtschaftliche Ausgangssituation hat sich 2024 aufgrund der sinkenden Inflationsraten sowie einer weniger restriktiven Geldpolitik und der darauf einsetzenden konjunkturellen Erholung gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Die auch 2025 andauernden geopolitischen Spannungen zwischen China und Taiwan, der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der Nahost-Konflikt sowie der zunehmende Protektionismus sind erhebliche Belastungsfaktoren für die globale Wirtschaft. Die Wachstumsaussichten für Deutschland bleiben daher gesamthaft weiterhin eingetrübt.

In diesem anspruchsvollen Marktumfeld hat die Bank einen Jahresüberschuss von EUR 1,0 Mio. erwirtschaftet. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung stark rückläufig, jedoch weiterhin positiv.

Der Zinsüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark reduziert. Dieser Effekt ist u. a. auf die geänderte Zinspolitik der EZB und die daraus folgenden Zinssenkungen zurückzuführen. Zusätzlich beinhaltet das Jahresende 2023 eine einmalige Ausschüttung aus der Veräußerung der Warburg Invest AG, die das Zinsergebnis 2023 überzeichnet.

Das Provisionsergebnis 2024 kann gegenüber dem Vorjahr 2023, das bereits erheblich hinter den Planungen für 2023 zurückgeblieben ist, leicht gesteigert werden. Die aufgrund der Planabweichungen 2023 für 2024 deutlich gesenkten Planungsgrößen wurden abermals aufgrund der schwierigen Marktgegebenheiten mit schwachem Emissionsgeschäft

im deutschen Small- und Mid-Caps-Bereich signifikant verfehlt. Das Handelsergebnis hat sich wie erwartet im Vergleich zum Vorjahr stark steigend entwickelt, was insbesondere auf das Devisenergebnis zurückzuführen ist.

Die strategische Neuausrichtung von M.M. Warburg & CO steht weiterhin im Fokus unserer Bemühungen. So zeigen sich die Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr 2023 leicht reduziert und liegen nur leicht oberhalb des für 2024 geplanten Niveaus. Die Reduktion der anderen Verwaltungsaufwendungen ist insbesondere auf eine hohe Kostendisziplin in der Bank zurückzuführen. Die Personalkosten verharren etwa auf dem Niveau von 2023.

Die Eigenkapitalrendite und die Cost Income Ratio haben sich gegenüber dem Vorjahr stark verschlechtert.

Im Hinblick auf den Zinsüberschuss wird für das kommende Geschäftsjahr von einem stark rückläufigen Ergebnis ausgegangen. Dies ist insbesondere auf die voraussichtlich anhaltende Zinssenkungspolitik der Zentralbanken zurückzuführen. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 werden sich daher die Zinsmargen weiter einengen.

Das Provisionsergebnis wird für das kommende Jahr als leicht rückläufig geplant, das Handelsergebnis wird sich im Jahr 2025 voraussichtlich stark rückläufig entwickeln. Der Verwaltungsaufwand wird für das kommende Jahr als leicht rückläufig geplant.

Unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der operativen Erträge sowie der Überprüfung des Geschäftsmodells gehen wir im Vorjahresvergleich von einer stark steigenden Cost Income Ratio und einer stark rückläufigen Eigenkapitalrendite für 2025 aus.

Die Erreichung der im Rahmen der „Strategie 2024“ definierten Zielwerte für die Eigenkapitalrendite und die Cost Income Ratio stehen dabei nach wie vor im Fokus. Für beide Steuerungsgrößen wurde im Rahmen der „Strategie 2024“ ein Branchenvergleich durchgeführt, bei dem eine Cost Income Ratio von 80 % und ein Return on Equity von 10 % als mittelfristige Zielwerte für M.M.Warburg & CO festgelegt wurden. Diese Zielwerte sollen zum Ende des Geschäftsjahres 2027 erreicht werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Bank dabei, ihr Geschäftsmodell umfangreich zu analysieren und zu überprüfen. Am Ende dieser Überlegungen soll ein stabiles und erfolgreiches Geschäfts- und Betriebsmodell stehen, das im Mai 2025 dem Aufsichtsrat der Warburg Bank vorgestellt werden wird. Es ist zu erwarten, dass die Anpassung des Geschäfts- und Betriebsmodells die Planungsziele 2025 zusätzlich belastet, umgekehrt jedoch die Planung der Jahre 2027 und folgende erheblich verbessern wird.

Unverändert steht M.M.Warburg & CO dabei als zuverlässiger Partner für seine Kunden zur Verfügung und bietet auf Basis der Eigenständigkeit bedarfsgerechte Finanzierungs- und Anlagemöglichkeiten an.

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Diese Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher von den getroffenen Annahmen abweichen.

Hamburg, 12. Mai 2025

M.M.Warburg & CO (AG & Co.)  
Kommanditgesellschaft auf Aktien



**M.M. WARBURG & CO**  
**BANK**

**M.M. Warburg & CO (AG & Co.)**  
**Kommanditgesellschaft auf Aktien**

Hauptniederlassung Hamburg  
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-0

Geschäftsstelle Berlin  
Behrenstraße 36, 10117 Berlin  
Telefon +49 30 88421-0

Geschäftsstelle Hannover  
An der Börse 7, 30159 Hannover  
Telefon +49 511 3012-0

Geschäftsstelle Bremen  
Domshof 8-12, 28195 Bremen  
Telefon +49 421 3685-0  
Telefax +49 421 3685-333

Geschäftsstelle Köln  
Brückenstraße 17, 50667 Köln  
Telefon +49 221 27294-0  
Telefax +49 221 2571-882

Geschäftsstelle Frankfurt  
Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 505071-0

Geschäftsstelle München  
Maximilianstraße 2, 80539 München  
Telefon +49 89 255596-0

Geschäftsstelle Stuttgart  
Königstraße 28, 70173 Stuttgart  
Telefon +49 711 22922-0  
Telefax +49 711 22922-10



**WARBURG**

**INVEST**

Warburg Invest  
Kapitalanlagegesellschaft mbH  
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 3282-5100  
[www.warburg-fonds.com](http://www.warburg-fonds.com)



**WARBURG**

**RESEARCH**

Warburg Research GmbH  
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 309537-0  
[www.warburg-research.com](http://www.warburg-research.com)

**MARCARD, STEIN & CO**

Bankiers

Marcard, Stein & Co AG  
Ballindamm 36, 20095 Hamburg  
Telefon +49 40 32099-0  
[www.marcard.de](http://www.marcard.de)



[www.mmwarburg.de](http://www.mmwarburg.de)